

Trotz der Schwierigkeiten der letzten Jahre stellt unsere Branche immer noch eine der dynamischsten und interessantesten Branchen dar, mit intensiven Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. IKT ist und bleibt spannend.

OCG-Journal: Was wünschen Sie sich für 2004?

Dr. Schramböck: Eine gesunde Familie.

Das Motto für den Werdegang der neuen Geschäftsführerin lässt sich kurz zusammenfassen: „Offenheit für neue Herausforderungen, die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und mehr als 100%iger Einsatz für und mit dem Team.“ Nach dem Studium der BWL an der WU Wien zog es sie bereits 1995 zu Alcatel, wo sie sich ein breites berufliches Erfahrungsspektrum aneignete. Die erste Zeit war die Hobbymalerin als Internal Auditor für Österreich und Osteuropa tätig und übernahm nach Abschluss des Doktoratsstudiums die Leitung Logistik und Credit Management für Alcatel e-busi-

ness, dem Integrationshaus der Alcatel, in Österreich. Darauf folgte die Gesamtverantwortung für den technischen Bereich als Service Director sowie der Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes für die Alcatel e-business mit Schwerpunkt IT-Security, Contact Center, CRM und Professional Services. Dr. Margarete Schramböck steht nun an der Spitze des erfolgreichen Teams von NextiraOne und betreut mit mehr als 400 Mitarbeitern Kunden in ganz Österreich und quer durch alle Branchen. „Wichtig ist, dass man bei jeder Aufgabe neugierig ist, Neues zu lernen und im Team Ziele gemeinsam erreicht. Ich habe das beste Team, das ich mir für unsere Kunden und mich wünschen kann.“

Zusätzlich dazu anbei noch ein kurzes Unternehmensprofil von NextiraOne Austria GmbH:

NextiraOne (vormals Alcatel e-business) ist der größte herstellerunabhängi-

ge Integrator für konvergente Sprach- und Datennetzwerke (insbesondere Voice over IP), Business Protection (Security), Multimedia Contact Center, CRM etc. und verfügt über ein globales Service-netz, ein breites Portfolio an Zertifizierungen und umfangreiche Produkterfahrung. Abgestimmt auf die speziellen Anforderungen und Geschäftsfelder der Kunden designt, plant und realisiert NextiraOne innovative und zuverlässige Kommunikationslösungen für jedes Marktsegment und jede Branche. Mit mehr als 400 Vertriebs- und Serviceexperten ist NextiraOne flächendeckend in ganz Österreich vertreten.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.nextiraone.at.

Kontakt

Dr. Margarete Schramböck
NextiraOne Austria GmbH
Managing Director
Tel.: 057733-4770; Fax: 057733-4909

giTi - Informatik-Schnuppertag für Mädchen an der TU Wien

DR. ULRIKE PASTNER

Ende Jänner hatten Wiens angehende Maturantinnen zum ersten Mal einen ganzen Tag lang die Gelegenheit, die Vielfalt der Informatikstudien der TU Wien genauer kennen zu lernen. Im Rahmen der FIT Wien Schnuppertage vom 26. 1. bis zum 28. 1. 2004 gab der giTi-Tag einen tiefen Einblick in die Studien der Informatik und Wirtschaftsinformatik an der TU Wien. Mehr als 70 Mädchen der siebten und achten Schulstufe

erhielten Informationen über die angebotenen Bakkalaureatsstudien: Data Engineering & Statistics, Medieninformatik, Medizinische Informatik, Software & Information Engineering, Technische Informatik sowie Wirtschaftsinformatik.

Der erste giTi-Tag war ein großer Erfolg. Kamen zu den drei FIT-Tagen in Summe 260 Schülerinnen, wählten immerhin 70 Mädchen mit dem Besuch des giTi-Tags die Informatik aus dem großen Angebot verschiedener Unis und Studienrichtungen.





EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

Nicht nur theoretische Studien-Informationen wurden an diesem Tag geboten. Eine echte Informatik-Vorlesung am Vormittag gemeinsam mit den geführten Laborübungen am Nachmittag gaben auch einen Einblick in den ganz normalen Studien-Alltag. Das Programm der Laborübungen zeigte die ganze Bandbreite der Informatik und reichte von „Wie sieht ein Computer von innen aus?“ bis zum „Informatik-Einsatz in der Archäologie“.

**giTi – girls IT information:
Frauenförderung an der TU Wien**

Organisiert wird giTi vom Wissen-schafterinnenkolleg Internettechnologien (WIT). WIT ist ein Projekt zur Frauenförderung an der TU Wien, das den Frauenanteil im universitären IT-Bereich erhöhen will. Mit unter 20 % weiblichen Studierenden in den IT-Studien herrscht dazu auch größter Nachholbedarf. Unglaublich, dass beispielsweise im Studienjahr 2002/03 bloß 6 Frauen unter den AbsolventInnen der Informatik zu finden waren, ein Anteil von nur 7 %.

Die Fakultät für Informatik hat sich deshalb zur aktiven Frauenförderung entschlossen:

„Informatik ist ein spannendes und verantwortungsvolles Studium, denn in der Informationsgesellschaft kommen der Informatik und der Wirtschaftsinformatik herausragende Rollen zu. Sind sie doch gefordert, jene Schlüsseltechnologien bereitzustellen, die mehr und mehr alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringen werden. Wir sind uns in der Fakultät für Informatik einig, dass wir die Erhöhung des Anteils an weiblichen Studierenden der Informatik und Wirt-

schaftsinformatik begrüßen und daher Maßnahmen in diese Richtung unterstützen“, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerald Steinhart, Dekan der Fakultät für Informatik.

Gegen das Vorurteil, die IT-Branche sei nichts für Frauen, wendet sich Projektleiterin von WIT und Studiendekanin für Wirtschaftsinformatik o. Univ.-Prof. Dr. Gerti Kappel ebenfalls ganz vehement:

„Die Wissensgesellschaft, in der wir uns befinden, braucht unbedingt mehr Mädels in der Informatik und Wirtschaftsinformatik. Es kann nicht sein, dass im spannenden und abwechslungsreichen Berufsfeld der IT so wenige Frauen sind. Was ich von dem Argument halte, dass die IT-Branche nichts für Frauen mit Familie ist? – Auch Verkäuferinnen und Friseurinnen arbeiten bis um halb acht am Abend – das ist also auch nicht die familienfreundliche Alternative.“

**giTi-Tag 2004 –
Das genaue Programm**

Was gab es am giTi-Tag zu erleben? Die interessierten Mädchen wurden eingangs durch Studiendekanin ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Freund und Studiendekanin o. Univ.-Prof. Dr. Gerti Kappel grundlegend zu den vielfachen Möglichkeiten beim Studium von Informatik und Wirtschaftsinformatik informiert. Schließlich reicht das Angebot mittlerweile bei den Bakkalaureatsstudien von Data Engineering & Statistics, Medieninformatik, Medizinischer Informatik, Software & Information Engineering, Technischer Informatik bis hin zur Wirtschaftsinformatik.

Als drei WIT-Dissertantinnen von ihren Erfahrungen bei Studienwahl und Studium berichteten, hätte man im Hörsaal eine Stecknadel fallen hören. Die Berichte waren derart authentisch und lebensnah, dass die Jugendlichen voll bei der Sache waren.

Ermutigend war auch der Beitrag einer Informatikerin aus der Wirtschaft: Frau DI Brigitte Althuber, Geschäftsführerin der Abteilung Informationstechnologie bei der voestalpine AG, sprach in ihrem Beitrag „Mit dem Informatik-Studium zum beruflichen Erfolg“ über die große Sinnhaftigkeit einer derartigen Berufsausbildung. Frauen würden in ihrem Unternehmen gerne aufgenommen.

Eine „richtige“ Informatik-Vorlesung wurde von Univ.-Prof. Dr. Werner Purgathofer gegeben. Seine Vorlesung zum

Thema „Computergrafik“ war ein technischer und didaktischer Hochgenuss, von dem die Mädchen noch am folgenden Tag mit Begeisterung sprachen.

Mittags ging es – dank der WIT-Sponsoren – für alle 260 Schülerinnen der FIT-Tage in die Mensa, wo es ob der ungewohnt vielen weiblichen Wesen erstaunte Gesichter gab. Hier konnten die Mädchen nun wirklich den Uni-Alltag hautnah erleben und sich für den Nachmittag stärken.

giTi-Schnuppern

Für die giTi-Schülerinnen ging es – begleitet von Informatikstudierenden – in Kleingruppen weiter. Die Gruppen waren nach Pionierinnen der Informatik



wie Ada Lovelace oder Adele Goldberg benannt, um zu zeigen, dass Frauen in der Informatik bereits Großes geleistet haben.

Beim giTi-Schnuppern zeigte die Fakultät für Informatik in insgesamt neun Stationen ihre ganze Vielfalt. Jede der Kleingruppen konnte drei Stationen besuchen. Die Mädchen wurden nach jeder Station um kurze schriftliche Rückmeldungen gebeten, die später gesammelt wurden. Der vom WIT organisierte Admına.at-Stand, bei dem die Mädchen die Gelegenheit hatten, PCs auseinander zu nehmen, bekam dabei besonders gute Kritiken. Gut gefallen hat etwa, „dass Frauen Mädchen Hardware erklären... man kann auch genaue Fragen stellen“, oder „praktische Übungen, informativ, witzig, gute Erklärungen, dass man selbst etwas machen durfte“. Aber auch die anderen Stationen wurden sehr positiv bewertet. Die StationsbetreuerInnen der Fakultät hatten auch einiges geboten, in einem Fall sogar eine lebende Heuschrecke als Vorbild für einen Roboter.

Den Abschluss des giTi-Tages bildete ein gemeinsames Buffet. Dabei konnten sich die Mädchen einerseits über Pionierinnen der Informatik informieren und andererseits die Feed-back-Statements der anderen Gruppen ansehen. Das Interesse nach weiterem Erfahrungsaustausch mit den StationsbetreuerInnen der Fakultät war aber nicht mehr sehr groß. Das Programm war schließlich sehr dicht gewesen und die Mädchen rechtschaffen müde. Was sie jedoch nicht daran hinderte, das Buffet in kürzester Zeit zu plündern. Etwas erschöpft, aber zufrieden zogen sie ab. Wir hoffen, viele von ihnen in den nächsten Semestern an der TU wieder zu sehen! ■

Mehr Info unter:

<http://wit.tuwien.ac.at/giti>

Kontakt

Dr. Ulrike Pastner
Wissenschaftlerinnenkolleg
Internettechnologien (WIT)
Institut für Softwaretechnik und
Interaktive Systeme
Technische Universität Wien
Favoritenstraße 9-11/188, A-1040 Wien
Tel.: +43/1/588 01-18815
Fax: +43/1/588 01-18895
E-Mail: pastner@wit.tuwien.ac.at
Web: wit.tuwien.ac.at

e|Gov Days

Nachberichterstattung

Bereits zum dritten Mal folgten rund zweihundert Teilnehmer der Einladung des Forum e|Government der Oesterreichischen Computer Gesellschaft (OCG) zu den e|Gov Days in Wien. Das Motto der Tagung lautete State-of-the-art 2004 und wurde von 15. bis 16. März in den Räumen des Palais Eschenbach abgehalten.

MAG. LAURENT STRASKRABA



Ausstellung im Palais Eschenbach

Die Veranstaltung bot einen breiten Überblick über die aktuellen und geplanten Entwicklungen im E-Government sowie einzelne Benchmarks und Präsentationen konkreter Anwendungen. Ein mit besonderer Spannung erwartetes Thema war dabei Open Standards und Open Source, dem diesmal eine eigene Session gewidmet wurde. Die OCG hat sich mit den e|Gov Days zum Ziel gesetzt, die Vermittlung von Trends, aktuellen innovativen Konzepten, konkreten technischen sowie Good-Practice-Lösungen aus der öffentlichen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft im deutschen Sprachraum aktiv zu unterstützen. Es werden dabei auch die Ergebnisse der fünf bestehenden Arbeitskreise (Best Practice, E-Democracy/E-Voting, Organisation, Recht, Technologie) des Forums e|Government präsentiert.

Die Eröffnung der Veranstaltung wur-

de von Frau Univ.-Prof. Dr. Gabriele Kotsis, Präsidentin der OCG, und Univ.-Prof. Dr. Roland Traunmüller, Leiter des Forums e|Government der OCG, vorgenommen. Sie stellten das Programm vor und luden zum Austausch über die einzelnen Beiträge ein.

Die Tagung startete mit zwei richtungsweisenden Keynote-Vorträgen, beide stellten die Notwendigkeit des Marketings für E-Government-Angebote in den Mittelpunkt ihrer Beiträge. Douglas Holmes, Microsoft Europe Public Sector, präsentierte die Ergebnisse eines Thinktanks mit hochrangigen europäischen Vertretern, der letztes Jahr in Frankreich stattgefunden hat. Die Vision wurde anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt und sie sollte lauten „Go the distance!“, man muss die Menschen von den Vorteilen elektronischer Angebote überzeugen, um sie zur Nutzung zu motivieren. Das